

Pädagogisches Konzept

Marguerite Ndô Eba Fischer

Mai 2022

Inhaltsverzeichnis

Pädagogische Methode

Normalisierungsprinzip

Partizipation

Kooperation

Beziehungsgestaltung

Prozessorientierung

Wochenplan

Kommunikationsgefäße

Pädagogische Methode

Der gemeinnützige Verein Bimawo arbeitet ressourcen- und lösungsorientiert. Bei unserer Vorgehensweise stehen sozial-pädagogische sowie Lebenserfahrungskennnisse im Vordergrund. Ein Augenmerk wird auf die kooperative Gesprächsführung und die Partizipation gelegt. Die Methode und die Theorie des Normalisierungsprinzips sind in der täglichen Arbeit handlungsleitend.

Normalisierungsprinzip

Menschen mit Beeinträchtigungen haben das Recht auf gleichwertige Lebensbedingungen wie Menschen ohne. Aus diesem Grund richten wir unsere Alltagsbegleitung in allen Bereichen nach der Methode des Normalisierungsprinzips aus. Wir sind bestrebt, möglichst authentische Situationen zu schaffen, die eine Partizipation in der Gesellschaft ermöglichen. Dies betrifft sowohl die Tagesstruktur wie auch das Wohnen. Wir schaffen für unsere Klientel Lebensbedingungen, welche zu den gewohnten Verhältnissen und Lebensumständen der Gemeinschaft und Gesellschaft passen. Beim Wohnen sowie bei der Tagesstruktur ermöglichen wir übliche Tages-, Wochen- und Jahres-Rhythmen. Weiter ermöglichen wir sinnvolle Erfahrungen im Ablauf des Lebenszyklus.

Partizipation

Nach der Uno-Behindertenrechtskonvention (UNBRK) hat jeder Mensch das Recht auf Selbstbestimmung. Partizipation bedeutet *«an Entscheidungen mitzuwirken und damit Einfluss auf das Ergebnis nehmen zu können. Sie basiert auf klaren Vereinbarungen, die regeln, wie eine Entscheidung gefällt wird und wieweit das Recht auf Mitbestimmung reicht»* (Strassburger/Rieger).

Bimawo ist bestrebt, die Bereitschaft zur Partizipation als Voraussetzung zu verankern:

- Zutrauen: Alle Menschen geben ihr Bestes und haben viel Potenzial dazu. Sie brauchen lediglich die Unterstützung, dieses zu entfalten.
- Interesse: Fachpersonen sind neugierig darauf, ihr Gegenüber in seiner Einzigartigkeit kennen zu lernen und sind gespannt, dessen Ressourcen und Stärken zu entdecken.
- Offenheit: Fachpersonen wollen fremde Sicht- und Verhaltensweisen verstehen und kennenlernen. Sie sind flexibel in der Zusammenarbeit.
- Risikobereitschaft: Fachpersonen sind bereit, sich auf das Neue einzulassen und passen die Vorgaben den individuellen Bedürfnissen an.
- Weitsicht: Fachpersonen wissen, dass der Zeitfaktor in partizipativen Prozessen von grosser Bedeutung ist.

Information

Die Information ist die Vorstufe der Partizipation. Klientinnen und Klienten haben das Recht auf Information über alle sie betreffenden Belange. Sie sind aufgrund ihres Selbstbestimmungsrechts die Hauptpersonen in den Austauschprozessen. Die Klientinnen und Klienten haben unter der Begleitung einer Fachperson das Recht auf Akteneinsicht und Klienten Dokumentation. Der Informationsfluss wird transparent geregelt.

Kooperation

Folgende Voraussetzungen sind für eine gute Kooperation von grosser Wichtigkeit:

- Legitimation der Kooperation begründen und sichern
- Klärung unterschiedlicher Erwartungshaltungen und Ziele
- Klärung des geplanten Ressourceneinsatzes
- Zuständigkeitsbereiche und Handlungsspielraum klären
- Vertrauensbildung und Beziehungsklärung
- Realistische Arbeitsplanung
- Informationsfluss und Ergebnissicherung innerhalb und ausserhalb der Institution
- Klare und transparente Kommunikation

Wir legen grossen Wert auf Selbstbestimmung und Datenschutz

Beziehungsgestaltung

Die Mitarbeiter des gemeinnützigen Vereins Bimawo bauen tragfähige Beziehungen auf, indem eine Vertrauensbasis geschaffen wird. Die Klientel wird partizipativ in den Beziehungsprozess einbezogen und ihre Anliegen werden wahrgenommen. Die Mitarbeitenden finden einen angemessenen Umgang mit Nähe und Distanz und reflektieren ständig ihre Rollen.

Die wertschätzende und partizipative Beziehungsgestaltung, die klare Kommunikation und die Metakommunikation spielen daher eine grosse Rolle.

Prozessorientierung

Beim Prozess ist der Zeitfaktor sehr wichtig. Bei der Beziehungsgestaltung geht es um einen Prozess. Die Beziehung wird aufgebaut und abgeschlossen. Wichtig in diesem Prozess ist, den Ablauf zu evaluieren und eventuelle Anpassungen an den gegenseitig formulierten Zielen einzubringen. Das eigene Tempo der Klientel in Betracht zu ziehen ist für die Bimawo von grosser Wichtigkeit. Die Vertrauensbasis sollte also zuerst vorhanden sein, damit die Klienten eine Beziehung eingehen. Die Auseinandersetzung mit Überforderung versus Unterforderung sollte bei uns stattfinden.

Wochenplan

Es besteht ein Wochenplan (Tagesstruktur und Wohnen), welcher Auskunft gibt über die einzelnen Aktivitäten und Programmpunkte und die jeweils dafür verantwortlichen Personen. Das Ziel ist, den Klientinnen und Klienten durch festgelegte Zeiten eine klare und frühzeitige Information für Sicherheit und Struktur zu bieten. Im Wochenplan ist ersichtlich, welche Programmpunkte freiwillig und welche für alle obligatorisch sind. Der Wochenplan wird jeder Klientin resp. jedem Klienten gemäss ihren/seinen individuellen Bedürfnissen, Möglichkeiten, Ressourcen und Einschränkungen angepasst.

Berichtswesen

Bimawo legt grossen Wert auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Auftraggebern. Schon beim Eintritt werden gegenseitige Erwartungen geklärt sowie die Rollen der Beteiligten verteilt.

Wir arbeiten prozess- und zielorientiert mit unserer Klientel. Mithilfe des Planungsdreikants (wo, wohin, wie) erstellen wir zu Beginn eine Situationsanalyse, formulieren die Ziele und planen die Massnahmen zur Umsetzung. Die Ziele werden systematisch evaluiert. Alle sechs Monate findet eine Standortbestimmung statt. Die Zusammenarbeit zwischen Bimawo und den Klienten wird evaluiert. Neue Ziele werden gemeinsam formuliert. Am Ende des fünften Monats erfasst Bimawo einen Bericht für den Auftraggeber und gleichzeitig wird die Kostengutsprache neu eingeholt.

Kommunikationsgefässe

Kommunikation

«Der Mensch kommuniziert auf zwei Ebenen: Auf der Inhalts- und der Beziehungsebene, dabei ist die Beziehungsebene zunächst primär und die Inhaltsebene sekundär». Durch Beziehungsarbeit kommunizieren wir adressatengerecht. In unserer Haltung legen wir grossen Wert auf die klare und transparente sowie bei Bedarf interkulturelle Kommunikation als Vertrauensbasis. Weiter ist uns eine offene Feedbackkultur innerhalb der Betreuung sehr wichtig, um unsere eigene Kommunikationskompetenz stets zu reflektieren.

Gruppensitzung Wohnen

Klientinnen und Klienten im betreuten Wohnen treffen wir regelmässig. Ein- bis zweimal wöchentlich treffen sich Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeitende zu einem gemeinsamen Essen. Während dieser Zeit besteht die Möglichkeit, Informationen über zusammen Erlebtes weiterzugeben und weitere Themen übers Wohnen zu besprechen. Alle zwei Wochen wird eine Haussitzung durchgeführt.

Gruppensitzung Tagesstruktur

Wöchentlich treffen sich Klientinnen/Klienten und Mitarbeitende zu einer gemeinsamen Sitzung. Während dieser Zeit besteht die Möglichkeit, Informationen weiterzugeben und organisatorische Themen zu besprechen (*Wochenplanung*).

Ziele der Gruppensitzung

Ziele der Gruppensitzung sind, Alltagsthemen miteinander zu besprechen, Informationen weiterzugeben und über organisatorische Fragen zu diskutieren. Jede anwesende Person kann Themen einbringen.